

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 8.

Basel, 21. Februar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jenno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die Schweiz. Pferdezücht in Rücksicht auf die Remontirung der Schweiz. Kavallerie. — Frankreichs Kriegsbereitschaft. — R. Schmidt: Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes. — Eidgenossenschaft: Leserungs-Ausschreibung. Bekanntmachung über die französische Fremdenlegion. Schreiben des Bundesrathes an die ständeräthliche Kommission betreffend das Militärstrafgesetzbuch. Schwyz: Reklamation gegen das Schultableau. — Ausland: Oesterreich: Das Offizierskorps der Armee und der Marine. — Bibliographie.

Die Schweiz. Pferdezücht in Rücksicht auf die Remontirung der Schweiz. Kavallerie.

Von Markwalder, Hauptmann im Generalstab.

Vor vier Jahren habe ich in der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ (Nr. 3, 4, 5 und 6 des Jahres 1881) „das Pferdewesen bei der Schweiz. Kavallerie“ besprochen und in der Hauptsache gesagt, daß mit den Fortschritten in der Waffentechnik die Vervollkommenung der Remontirung der Kavallerie Hand in Hand gehen müsse; daß die ausländische Pferdezücht durch bedeutende Anstrengungen von Seite der Regierungen namentlich durch die militärischen Bestrebungen und Erfolge auf eine Höhe gebracht worden sei, der gegenüber die Schweiz so zurückgeblieben, daß von einer Remontirung der schweizerischen Kavallerie aus einheimischem Pferdmaterial zur Stunde und ohne bauernde Anwendung der wirksamsten Mittel zur Hebung unserer Pferdezücht, noch auf lange Zeit abgesehen werden müsse, sofern man nicht im begonnenen Werke den Rückmarsch antreten wolle.

Seitdem habe ich der wichtigen Angelegenheit möglichste Aufmerksamkeit geschenkt und wenn ich heute wieder auf die Sache zu sprechen komme, so kann ich in erster Linie der erfreulichen Thatsache Erwähnung thun, daß das Urtheil in unserem Volke über die Qualität und Uniformität der jetzigen, im Auslande angekauften Remonten im Vergleich zu denjenigen vor der jetzigen Militärorganisation entschieden günstig sich umgestaltet hat und daß in Folge dessen mehr und mehr die Anfänge des Strebens zu Tage treten, die inländische Pferdezücht so zu gestalten, daß sie mit der Zeit unseren militärischen Bedürfnissen genügen könnte.

Vor noch wenig Jahren begegnete man allenthalben, besonders bei den Pferdezüchtern, einem

starken Grollen, daß der Bund so bedeutende Summen für Ankauf von Remonten in's Ausland gibt und die einheimischen Pferde verschmähe. Bis zur Stunde sind wir in diesem Punkte einen guten Schritt vorwärts gekommen. Die schweizerischen Pferdezüchter und die Verfechter ihrer Interessen geben mehr und mehr dem Geständniß Raum, daß die schweizerische Pferdeproduktion den heutigen militärischen Anforderungen nicht entspreche. Während aber die Einen dafür halten, daß die Schweiz überhaupt nicht in der Lage sei, in der Pferdezücht etwas Erhebliches zu leisten, indem die Güterzerstückelung, der Kleingrundbesitz, der hohe Bodenwerth, die größere Rentabilität der Rindviehzucht unübersteigliche Hindernisse für Anbahnung eines befriedigenden Fortschrittes in der schweizerischen Pferdezücht darbieten, meinen die Anderen, daß durch die Auswahl und den Ankauf der Remonten aus den Landesprodukten diesem Zweige der landwirthschaftlichen Gewerbsthätigkeit der Impuls zum Fortschritt gegeben und damit dem Lande ein großer Vortheil geschaffen würde. Mir will scheinen, daß die ersteren das Kind mit dem Bade ausschütten und die letzteren das Mittel zum Zwecke erheben möchten.

Daß die Schweiz die Requisiten besitzt, sofern die rechten Mittel richtig, dauernd und ernstlich angewendet, durchgeführt und vervollkommenet werden, mit der Zeit die Remontirung unserer Kavallerie im eigenen Lande zu besorgen, das kann kaum einem Zweifel unterliegen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß allein der Kanton Bern jährlich zwischen 3000—4000 Fohlen produziert, während die Eidgenossenschaft jährlich nur etwa 500 Remonten bedarf. Auch die Kantone Luzern, Schwyz, Waadt, St. Gallen, Aargau, Zürich, sowie alle übrigen befaßten sich von jeher mehr oder weniger mit Pferdezücht. Wie sie betrieben wurde und wie sie